

Walle, Stadt Aurich, Landkreis Aurich

1. Lage und Siedlungsform

Walle ist eine Reihensiedlung ca. zwei Kilometer östlich des Auricher Stadtkerns und befindet sich nördlich der B 72, die von Aurich nach Moordorf führt. Das Höhengniveau beträgt 2,0 m bis 5,0 m über NN. Der Boden besteht hauptsächlich aus Lehm, unterlagert von Plaggenesch, Gley-Podsol sowie Podsol.

2. Vor- und Frühgeschichte

Walle ist der Fundort des ältesten Pfluges Europas.

3. Ortsname

Walle wurde erstmals 1534 als *Walle* verzeichnet. In der Folgezeit als *Wael* (1595) und seit 1599 als *Walle*. Wahrscheinlich liegt der Siedlungsname in einem früheren Namen der *Sandhorster Ehe* begründet (*Wall-Deep*, *Well-Deep*), der identisch ist mit dem altfriesischen *walla* für 'Quelle, Brunnen'.

4. Geschichtlicher Überblick

a. Entwicklung der Gemeinde bis zur Weimarer Republik

Wir würden dem nördlich davon gelegenen „loog“ Walle noch unsern Besuch abstatten, wenn uns nicht berichtet würde, dass es dort außer einem herrschaftlichen Morast und einem der Kirche von Aurich gehörenden Gehölz, dem „Hilgenholt“, nichts zu sehen gäbe, als etwa noch das Bens oder Benter Meer. Daß von dem Dorf das uralte, schon bei Beninga erwähnte „Walpad“,^F welches Fokko Ukena auf seinem Kriegszug gegen Ocko thom Broek 1427 hinaus in's Broekmerland zog, den Namen führt, ist schon früher erwähnt.

Wir dürfen es nicht weiter betreten, sondern müssen auf's neue umkehren, um uns jetzt an der Südseite Aurichs ein wenig umzusehen.^F Das uns schon bekannte Hakelwerksthor durchschreitend, finden wir dem äußeren Schloßgraben gegenüber an beiden Seiten des Weges, der nach Karkdorp führt, schöne Gärten, die Privateigentum sind und schon seit längeren Jahren vorhanden gewesen sein mögen. Weiter ostwärts aber erblicken wir einen kleinen herrschaftlichen Garten, die Carolinenburg. Wahrscheinlich hat Fürst Georg Albrecht denselben anlegen lassen und ihn nach seiner zweiten Gemahlin, Sophie Caroline, benannt, wie auch die 1729 eingedeichte Carolingrode ihren Namen trägt.^F Ein ziemlich großes Lusthaus erhebt sich in ihm. Diesem Garten gegenüber liegt der kleine Fischteich, über dessen Anlegung wir keine Nachrichten haben. Ein wenig weiter folgt der große Fischteich mit den an der Westseite daran stoßenden und zu ihm gehörenden Gärten. Auch das früher bereits erwähnte Focke Ukena-Bollwerk finden wir hier. Diese ganze Strecke Landes von der Carolinenburg bis zum Bollwerk war früher eine offene freie Wiese, welche die Bürgerweide hieß. Von dieser Weide hatte Graf Enno III. oder vielleicht schon sein Vater Edzard II., ein Stück Grundes abgraben lassen und zu einer Bleiche benutzt. Neben dieser herrschaftlichen hatte die Stadt eine besondere Bleiche, die Bürger-Bleiche genannt. Ueber das Abgraben des vorgedachten Stücks entstanden zwischen dem Grafen und der Bürgerschaft Streitigkeiten, die erst im Osterhuser Accord (1611) beigelegt wurden. Nach den dort getroffenen Bestimmungen sollte das Eigentum der Bleiche dem Grafen und das übrige Land als die Bürgerwiese und das Schweinefeld der Stadt verbleiben.^F Statt der Bleiche hat nun, wie aus den Acten des Magistrats wider die Beamten hervorgeht, Graf Enno III. zwischen 1611 und 1623 den großen Fischteich angelegt. Auf dem übrigbleibenden Theil dieses Feldes fanden dann die neben dem Teiche sich befindenden Gärten eine Stelle.^F (Houtrouw, S. 118)

b. Veränderungen in der NS-Zeit

In Walle befand sich das Kriegsgefangenenlager AK Nr. 5392, das in einem aus Stein gebauten Saal eingerichtet wurde. Die 40 Insassen waren zu zwei Drittel Serben und zu einem

Drittel Franzosen. Die Zahl der Serben lag im Dezember 1942 bei 29.

c. Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg

1946 wurden hier insgesamt 1865 Einwohner verzeichnet, von denen 273 Personen Flüchtlinge waren, was einem Anteil von 14,6% entspricht. 1950 registrierte man 1904 Einwohner und die Zahl der Flüchtlinge lag bei 294. Die Quote stieg somit leicht auf 14,8%.

d. Statistische Angaben

Die Gemarkung Walle umfasst 8,35 km². Bevölkerungsentwicklung: 1821: 285; 1848: 787; 1871: 803; 1885: 890; 1905: 1074; 1925: 1273; 1933: 1439; 1939: 1457; 1946: 1787; 1950: 1772; 1961: 1770

5. Nebenorte, Kolonien, Wohnplätze

Waller lange Äcker (Kolonie; 1848: 23 BH, 162B) wurde 1844 als *Lange Aecker* erstmals erwähnt und bereits 1852 unter dem heute bekannten Namen verzeichnet. Der Name bezeichnet eine 1767 bei Walle angelegte Siedlung.

Hinter Walle (Kolonie; 1848: 31 BH, 157B) ist die Bezeichnung für eine, von Aurich aus gesehen, hinter, also westlich, gelegene Siedlung, die 1852 als *Hinter-Walle* erstmals verzeichnet wurde.

Marienhof, benannt nach der damaligen hannoverschen Königin Marie, wurde 1844 erstmal erwähnt.

Tummelbusch (Kolonie; 1848: 28 BH, 142B) wurde ebenfalls 1844 erstmals erwähnt. Eventuell gab es in diesem *Busch* früher einmal „Getümmel“, nach dem mittelniederdeutschen *tummel* oder das Bestimmungswort ist ein verstümmeltes *Timmer-* für ‚Bauholz‘.

Wilhelminenholz (oder *Nanienholz*) ist das ehemalige fürstliche Lustschloss mit dazugehörigem Gehölz, das Fürst Carl Edzard (1734-1744) seiner Gemahlin Sophie Wilhelmine schenkte und nach ihr benannte. Vorher lautete der Name *Nanienholtz*. Verzeichnet wurde es erstmals als *Neuenholten* 1730 und bereits 1818 als *Wilhelminenholz*.

6. Religion

7. Bildung, Kunst, Kultur

- a. Schulische Entwicklung
- b. Theater, Museen, Kino, Musik, Zeitungen
- c. Kunsthistorische Besonderheiten
- d. Namhafte Persönlichkeiten

8. Wirtschaft und Verkehr

Haushaltungen, Nutztiere

In der Zeit von 1719 bis 1867 wurde die Anzahl der Haushalte wie folgt erfasst: 1719: 24, 1823: 55, 1848: 53 (bewohnte Häuser) und 1867: 194. Im gleichen Zeitraum bewegte sich die Einwohnerzahl von 80, über 279 und 332, auf 897. Des Weiteren gab es hier 1867 statistisch gesehen je Haushalt 4,62 Bewohner, 0,39 Pferde, 2,07 Rindtiere und 1,31 Schafe.

Landwirtschaftliche - und nichtlandwirtschaftliche Betriebe, Berufspendler

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe sank stetig von 160 (1949), über 158 (1960), auf 99 (1971) ab. Die Summe der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten nahm anfangs von 49 (1950) auf 45 (1961) ab, stieg dann aber wieder auf 50 (1970) an. Dabei waren Handwerksbetriebe 1950 mit 28,6% und 1961 zu einem Drittel beteiligt. Die Quote der Berufsauspendler erhöhte sich kontinuierlich von 27,7% (1950), über 50% (1961), auf fast 65,7% (1970).

Handwerker, Gewerbetreibende

Das Einwohnerverzeichnis von 1880/81 weist in Walle einen Tischler, jeweils 2 Gastwirte und Schuster, sowie jeweils 3 Gärtner, Kaufleute, Maurer und Porzellanmaler aus. 1926 waren hier jeweils ein Bäcker, Hochbautechniker, Maschinenwärter, Maschinist, Müller, Porzellanmaler, Schriftsetzer, Schuster und Zimmermann, jeweils 2 Buchdrucker, Gärtner, Gastwirte, Schlosser,

Schneider und Steinsetzer, jeweils 3 Schmiede und Tischler, sowie 8 Kaufleute, 11 Maurer und 65 Arbeiter registriert.

Genossenschaften:

Folgende Konsortien sind bzw. waren hier lt. Genossenschaftsregister gemeldet:

- LBA Walle, gegründet am 14.03.1919, aufgelöst am 16.06.1925

Boden- und Wasserverbände:

KE

Gemeinheitsteilung:

Walle	Weideteilung	1787	1825	Rep. 15, Nr. 9301	
Walle	Grenzvergleich			Rep. 5c, Nr. 94a	1791
Walle	Weideteilung			Rep. 5c, Nr. 109a	1802 1803
Walle	Weideteilung		1805	Rep. 21, Nr. 239	
Walle	Weideteilung		bis 1866	Rep. 21, Nrn. 239, 1641	

9. Politische Orientierung und öffentliche Meinung

Nachdem zu Beginn der Weimarer Republik knapp die Hälfte der Wähler (47,8%) SPD und jeweils ein Viertel die linksliberale DDP bzw. die nationalen Parteien (DVP 22,6% und DNVP 2,6%) gewählt hatten, konnten letztere ihren Anteil an den Wählerstimmen 1924 verdoppeln, während SPD und DDP deutlich verloren. Es zeichnete sich somit ein deutlicher Trend zum konservativen Nationalbewusstsein in der Wählerschaft ab. Zum Ende der Weimarer Republik 1930 standen SPD wie auch die NSDAP bei 25%, ehe letztere die Wahl 1932 mit 62,5% deutlich für sich entschied. Hervorzuheben ist eine starke KPD, die seit 1924 auf über 8% der Stimmen kam und 1932 mit 16,1% zweitstärkste politische Kraft in Walle war.

Nach dem zweiten Weltkrieg konnte die CDU ihre Wahlergebnisse zwar deutlich von 9,3% (1949) auf 31,7% (1972) verbessern, lag damit aber trotzdem deutlich hinter der SPD, die bereits 1949 26,7% und 1972 sogar 61,3% Wählerzuspruch erhielt.

10. Gesundheit und Soziales

1870 war Walle dem Armenverband Aurich und dem Kirchspiel Aurich angegliedert.

Vereine:

- Schützenverein Walle, gegründet am 21.11.1957
- Sportverein "Komet" von 1946 in Walle, gegründet am 17.04.1959

11. Quellen- und Literaturverzeichnis

Zu den Kurztiteln und zu den angeführten statistischen Angaben vgl. die Datei „Literaturverzeichnis Historische Ortsdatenbank Ostfriesland“

Quellen:

Staatsarchiv Aurich: Rep. 15, Nr. 10717; Kriegsgefangenenlager AK Nr. 5392, Rep. 230, Nr. 90
Amtsgericht Aurich: Genossenschaftsregister, Nr./S.: 213; Vereinsregister, 1-128, S. 325, 357

Literatur:

Behrens, Hermann, Der Holzpflug von Walle und die älteste Landwirtschaft auf ostfriesischem Boden, In: Emdener Jahrbuch 39 (1959), S. 5-19 (mit 5 Abb.), Entdecker Wilhelm Kettler starb 1964, siehe Ostfr. Schulblatt 1964, S. 83
Christophers, Ewald, Wer weiß, was in Walle war? - Chronist Colli!, In: Ostfriesland Magazin (1992) 8, S. 94-98
Dewitz-Krebs, Goswin von, Beiträge zur Medizingeschichte im ländlichen Norddeutschland III: Ein Beitrag zur gesundheitlichen Lage der Einwohner Walles (Aurich) im 19. Jahrhundert, Maschinenskript o. O., 1981, S. 48
Dieken, Gerhard, Walle im Jahre 1945, In: 450 Jahre Walle, 1984
Erickson, Vincent, Uckowallists or Pietists: an examination of the relationship between the Uckowallists and the state church of East Friesland in the 17th and early 18th century, In: Caans - Newsletter, January 1976

- Feith, J. A., Wandelingen door het oude Groningen: VI. Muren en toren, poorten en wallen, 30 S. Sonderdruck aus: Groninger Volksalmanak voor 1896
- Festschrift: 450-Jahr-Feier in Walle (Ostfriesland) am 25., 26. und 27. Mai 1984, Nebentitel: Walle 450 Jahre 1534-1984
- Freiwillige Feuerwehr Walle, Festschrift: Kreisfeuerwehrverbandsfest am 15. und 16. Mai 1982
- Freiwilligen Feuerwehr Walle – 25 Jahrfeier, Festschrift: Kreisfeuerwehrverbandsfest am 28./29. Mai 1960, Walle, 1960, S. 24
- Fricke, Christel, Staatliche und private Moorkolonisation nordwestlich von Aurich im 19.- und 20. Jahrhundert: Dargestellt an den Beispielen Waller Lange Äcker, Georgsfeld und Abelitzmoor II, Maschinenskript, Göttingen: Hausarbeit, 1977, S. 113
- Irmer, Georg, Die Verhandlungen Schwedens und seiner Verbündeten mit Wallenstein und dem Kaiser von 1631 bis 1635, Leipzig: Hirzel, 18.. / 1.: 1631 und 1632. – 1888, S. 316, (Publicationen aus den K. Preussischen Staatsarchiven ; 35) / 2.: 1633. – 1889, S. 431, (Publicationen aus den K. Preussischen Staatsarchiven ; 39) / 3.: 633 und 1634. – 1891, S. 562, (Publicationen aus den K. Preussischen Staatsarchiven ; 46)
- Janssen, Theodor, Wassersorgen - Walle ein Dorf an der Eheniederung, In: 450 Jahre Walle, 1984
- Jhering, Joachim Christian, Dissertatio de Ukonis Wallis: Vita, fatis, libris atque erroribus, In: Bibliotheca historico-philologico-theologica, Bremen 1718-1727
- Jonas, Fr., Bedeutung und Altersstellung des Waller Pfluges, Ostfriesland, 1950, S. 3
- Jonas, Fr[...], Bedeutung und Altersstellung des Waller Pfluges, In: Ostfriesland H.3, 1950, S. 3-5
- Kalma, J. J., Vier Eeuwen gingen voorbij (1566-1966): een rondgang langs Leeuwardens Hervormde Kerken binnen de wallen, o. O., 1966
- Koci, Josef, Documenta Bohemica Bellum Tricennale Illustrantia, Josef Polisenky; Gabriela Cechova
- Köllnische Zeitung, Der älteste Pflug der Welt, 14.8.1934
- Kothe, Heinz, Auszug aus der Dissertation "Zur Verbreitung und Geschichte des Pfluges [von Walle]", Göttingen, 1947, auch Zeitungsausschnitte
- Lukas-Kirchengemeinde Walle - 25 Jahre, Aurich, 1995, S. 31, [Bem.:] Gemeindebrief November 1995
- Meier, Klaus, Die Entwicklung einer Geestrandsiedlung, dargestellt am Beispiel des Dorfes Walle bei Aurich: Eine Unterrichtsreihe in einem Leistungskurs Erdkunde, Maschinenskript, Leer: Hausarbeit, 1985
- Müller, J[...] P[...], Die Mennoniten in Ostfriesland vom 16. bis zum 18. Jahrhundert: Aktenmässige kulturgeschichtliche Darstellung, Emden: Haynel, 18.. / 1. Teil.: 1887, S. 231
- ON, 450-Jahr-Feier des Dorfes Walle am 25., 26. und 27. Mai 1984, In: Verlagsbeilage der Ostfriesischen Nachrichten vom 24. Mai 1984
- Overbeck, Fritz, Neue pollenanalytisch-stratigraphische Untersuchungen zum Pflug von Walle, In: Niedersächsisches Jahrbuch 1950, Teil Urgeschichte, S. 3-31
- Polisenky, Josef, Band I: Der Krieg und die Gesellschaft in Europa 1618-1648, 1971, S. 237 / Band II: Der Beginn des Dreißigjährigen Krieges: Der Kampf um Böhmen, 1972, S. 338 / Band III: Der Kampf des Hauses Habsburg gegen die Niederlande und ihre Verbündeten, 1976, S. 309 / Band IV: Der Dänisch-Niederländische Krieg und der Aufstieg Wallensteins, 1974, S. 472 / Band V: Der Schwedische Krieg und Wallensteins Ende 1630-1635, 1977, S. 488 / Band VI: Der große Kampf um die Vormacht in Europa 1635-1643, 1979, S.533 / Band VII: Der Kampf um den besten Frieden, 1981, S. 439
- Ranke, Leopold von, Geschichte Wallensteins für die Deutsche Bibliothek hrsg. von Alexander Eggers, Berlin: Deutsche Bibliothek, o. J., S. 329
- Remmers, Arend, S. 102, 147, 221, 231, 232, 243
- Rieken, Rieken, Unsere Dörfer im Wandel, Walle, Upstalsboom, 1984, S. 910
- Rieken, Rieko, Unsere Dörfer im Wandel, Sammlung aus: Upstalsboom. Verlagsbeilage der Ostfriesischen Nachrichten, 1982-1986
- Schützenverein Walle e. V. – 10 Jahre, Festschrift zum Schützenfest 1962 am 25. und 26. August, Aurich, 1962
- Schwarz, Wolfgang, Der Pflug von Walle, In: 450 Jahre Walle, 1984
- Siebels, Gerhard, Walle und die Geldrische Fehde, In: 450 Jahre Walle, 1984
- Sonnenberg, AK XC
- Uecker, Bruno, Zur Gründung des Schulwesens in Walle (1780-1880), In: 450 Jahre Walle, 1984
- Uphoff, Bernd, Kurze Geschichte der Landgemeinden des Kreises Aurich: [Zeitungsausschnittsammlung], Aurich: Ostfriesische Nachrichten, 1962/63, 24 Blätter
- Uphoff, Bernhard, Einzelne geschichtliche Ereignisse der Landgemeinden des Kreises Aurich: [Zeitungsausschnittsammlung], Aurich: Ostfriesische Nachrichten, 1965
- Uphoff, Bernhard, Zur Ortskunde der Gemeinde Walle, Land um den Upstalsboom, 1962, S. 126
- Ursula Hagen-Jahnke [Bearb.], Münzschatzfunde - Das Beispiel Walle, Frankfurt: Deutsche Bundesbank, 1987, S. 193, ISBN 3-921839-67-X
- Weßels, Paul, 1150 Jahre Wallenhorst: Rezension, In: Osnabrücker Mitteilungen 107 (2002), S. 369-370
- Witte, Wolfgang, Es bleibt nur noch wenig zu tun übrig , In: Ostfriesen Zeitung vom 24. November 2000



(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)
Haus Buddenborg, um 1900

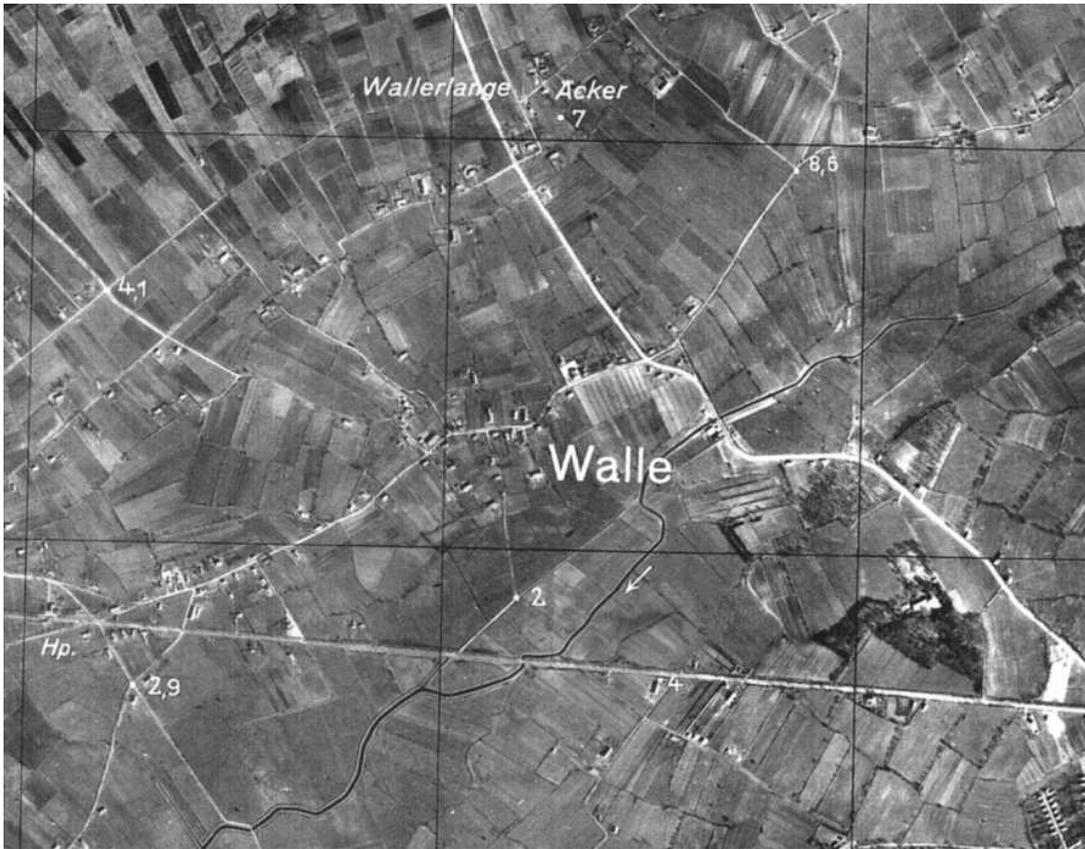


um 1905



Walle bei Aurich.

(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)



Luftaufnahme von 1939 (Ausschnitt aus StAA, Rep. 247, Nr. 333)



(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)

Der älteste Pflug Europas

(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)



Denkmal für den Fundort des ältesten Pfluges Europas

(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)

